Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



15ster Jahrgang.

№ 29.

1847.

Ratibor, Sonnabend den 10. April.

Ich denk' an Dich.

(Eingesendet.)

Ich denk' an Dich, wenn im begrünten Lenze
Uns hoch erfreut die schaffende Natur;
Wenn lieblich duften schöne Maienkränze
Und Freud' und Wonne weilt auf Au und Flur.

Ich denk' an Dich, wenn von des Berges Höhen
Die Quelle rauscht in's blumenreiche Thal;
Wenn Abendlüfte freundlich uns umwehen
Und untergeht der Sonne Zauberstrahl.

Ich denk' an Dich, seh' ich die Wolke ziehen,
Die wild der Sturm nach fernen Ländern treibt;
Seh' ich am Teich ein blaues Blümlein blühen,
Das süßen Trost dem Freund' in's Herze schreibt.

Ich denk' an Dich im grünen Erlenhaine,
Wo Quell' mit Quelle sich zum Bach' vereint,
Wo heil'ges Schweigen herrscht beim Sternenscheine
Und Luna friedlich auf uns niederscheint.

Ich denk' an Dich in trauernden Ruinen,
Wo Glanz und Schimmer längst dem Aug' entrückt;
Wo die Vergänglichkeit mit ernsten Mienen
Aus jedem Raume der Vernichtung blickt.

Ich denk' an Dich in allen frohen Stunden,
So wie im Schmerz, den mir das Schicksal beut;
Bei Dir hab' ich ein dauernd Glück gefunden;
Drum denk' ich stets an Dich mit Freudigkeit.

****

Notizen.

(Die deutschen Christen am Himmel.) Vor Kurzem starben zufällig an einem und demselben Tage ein Römisch-Katholischer, ein Deutsch-Katholischer, ein Alt-Lutheraner, ein Wiedertäufer, ein Jesuit, ein Evangelischer, ein Lichtfreund und ein Pietist: Acht verschiedene Christen. Sie stiegen aus ihren Gräbern auf und begannen die Reise nach dem Himmel, bei welcher kein himmlischer Gensdarme nach dem Paß fragt. Sie sahen sich unterwegs, vermieden aber gegenseitig das Zusammentreffen, denn sie konnten sich nicht leiden und dachten Jeder: Na, die dummen Kerle machen die weite Reise umsonst; Ich bin der Einzige, der in den Himmel kommt! — Als sie aber der Pforte näher kamen, die zu dem ewigen Reiche führt, wo der liebe Gott thront, da stürzten sie sich in die Flanken und flogen der Himmelspforte mit solcher Hast zu, als wären sie noch auf der Erde und wollten mehrere hohe Herrschaften speisen oder Schlittenfahren sehen. Nun kamen sie sich natürlicherweise immer näher und näher und warfen sich scheele und verächtliche Blicke zu, und ungefähr zwanzig Schritt vor dem großen morgenrothgoldenen, in Millionen Brillanten funkelnden Himmelsportale, das die Inschrift trägt: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!" da stießen sie hart an einander, und Jeder wollte zuerst hinein und schob den Andern bei Seite, und so entstand eine Prügelei, wie Ihr sie noch nicht besser auf dem Tanzboden und in der Herberge erlebt habt. Da öffnete sich plötzlich das Himmelsthor, und Petrus, der Portier, der zum Unterschiede der irdischen Portiers sehr artig und zuvorkommend

ist, trat heraus und rief: „Herr Gott! was ist denn hier los! Meine Herren, Sie sind gewiß Deutsche, denn Sie sind noch nach dem Tode uneinig, und haben noch nicht an den Schlägen genug, die ihnen auf Erden zu Theil geworden sind?" Mit ernster Miene links zeigend, sprach er: „Da hinab in das Thal der Thränen, da lernt euch gegenseitig dulden, lieben, dann kommet wieder!" —

An einen höhnischen Feind.

Es ist nun einmal so auf Erden:
Man feindet auch das Beste an.
Noch soll der Mensch geboren werden,
Der Allen Alles recht gethan.
Wo ist der Mann, den nie getroffen
Der Bosheit giftgetränkter Pfeil?
Dem Feind bleibt stets ein Spielraum offen,
Selbst Unschuld stirbt durchs Henkerbeil!
Drum mag N. N., mein Feind, nur lachen,
Mich kümmert nicht sein Hohngeschrei.
Ich will es, wie der Weise, machen,
Ich hör' mir's an und handle — **frei!**

Nach einer glücklich überstandenen Gefahr, da zeigt sich der Unterschied zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht! Nach einer glücklich überstandenen Gefahr gehen die Männer ins Weinhaus, die Frauen ins Bethaus!

Die Männer machen sich, im Punkte der Liebe, viel leichtsinniger, und die Frauen viel tugendhafter als sie sind.

(Die drei großen Aerzte.) Als der berühmte Dumoulins auf dem Sterbebette lag, umgeben von Aerzten, sagte er noch die Worte: „Meine Herren, ich hinterlasse drei große Aerzte" — Alle horchten, Jeder glaubte seinen Namen nennen zu hören — „diese heißen: Diät, Wasser und Bewegung."

Lokales.

Personal-Veränderungen bei dem Königlichen Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Ernannt:

1. Der bisherige Land- und Stadtrichter, Kreis-Justiz-Rath Bönisch zu Gleiwitz zum Land- und Stadtgerichts-Direktor bei dem Land- und Stadtgericht in Gleiwitz.
2. Der Referendarius von Maubeuge zum Oberlandesgerichts-Assessor.
3. Der Auskultator Lubowski zum Oberlandesgerichts-Referendarius.
4. Der gewesene Bürgermeister Vielzer ist als Referendarius wieder angenommen worden.

Versetzt:

1. Der Kammergerichts-Assessor von Prittwitz zu Berlin als Assessor zum Land- und Stadtgericht zu Oppeln.
2. Der Oberlandesgerichts-Assessor Zimmermann als Assessor zum Land- und Stadtgericht zu Schmiedeberg.
3. Der Auskultator Dilla zum Oberlandesgericht in Breslau.
4. Der Stadtrichter, Kreis-Justiz-Rath Wittkowitz zu Sohrau als Land- und Stadtgerichts-Direktor nach Rybnik.
5. Der Land- und Stadtrichter Buchwald zu Rybnik zum Land- und Stadtgericht in Oppeln.

Abgegangen:

Der Oberlandesgerichts-Referendarius Scuta wegen Uebernahme von Patrimonialgerichten, mit Vorbehalt seines Charakters als Referendarius.

Pensionirt:

1. Der Land- und Stadtgerichts-Registrator und Kanzlist Doulin zu Patschkau.
2. Der Land- und Stadtgerichts-Kanzlist Buchta zu Leobschütz.

Gestorben:

1. Der Bote und Executor Proske beim Fürstenthumsgericht zu Neisse.
1. Der Fürstenthumsgerichts-Assessor Vollrath zu Neisse.

Patrimonial-Jurisdictions-Veränderungen.

1. Der Referendarius Scuta in Rosenberg für Zembowitz, Rosenberger Kreises, an Stelle des abgegangenen Stadtrichter Schneider.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

1. Der Schullehrer Marx zu Sackrau für Sackrau, Coseler Kreises.
2. Der Gutsbesitzer Pohl zu Kalkau für Würben, Grottkauer Kreises.
3. Der Wirthschafts-Inspektor Borchard zu Baranowitz für Baranowitz, Ober-, Mittel- und Nieder-Oschin.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 28. März der unverehel. Marie Walko ein S., Richard Paul.

Den 31. der unverehel. Thecla Alexander e. T., Maria Ludwina.

Den 31. dem Schneidermstr. Paul Haroske e. T., Valbina Maria.

Den 1. April dem Töpfermstr. Ant. Nowak e. T., Maria.

Den 2. dem Schneidermstr. August Raida ein S., Carl.

Todesfälle:

Den 2. April Julie, T. des Schmiedemstr. Joseph Rother, an Krämpfen, 1 J.

Den 3. April der Tuchmachergeselle Josef Fuchczik, am Nervenschlage, 57 J.

Den 4. April der Kutscher Mathias Ryba, an Altersschwäche, 78 J.

Den 5. der Kämmerer Anton Gißmann, an Altersschwäche, 80 J.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 1. d. M. hat sich zu dem in Rudnik wohnhaften Musikanten Nowak ein kleiner schwarzer Hund, an der Schnauze, unter dem Bauche und den Füßen weiß gezeichnet, gefunden, und kann bei dem Nowak gegen Erstattung der Futterkosten abgeholt werden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 8. April 1847.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 17 sgr. - pf. bis 3 rtlr. 17 sgr. - pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 24 sgr. - pf. bis 2 rtlr. 29 sgr.
Gerste: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 6 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 15 sgr. - pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 20 sgr. - pf. bis 3 rtlr. 7 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 13 sgr 6 pf.
Stroh: das Schock 3 rtlr. 20 sgr. bis 4 rtlr.
Heu: der Centner 17 bis 23 sgr.
Butter: das Quart 15 bis 16 sgr.
Eier: 5 bis 6 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

In meinem Hause vor dem neuen Thore ist zu Johanni d. J. die Bell-Etage zu vermiethen, nebstdem sind daselbst noch einige möblirte und nicht möblirte Wohnungen zu haben, auch ist wegen Mangel an Raum ein alter Wagen nebst Schlitten zu verkaufen. Das Nähere darüber ist täglich von 12 bis 4 in meinem Hause 2 Treppen hoch zu erfahren.

verw. Ulrike Weidemann.

Local-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich **mein lithographisches Institut in mein eigenes Haus, lange Straße No. 28** verlegt habe und bittet um geneige Beachtung dieses

Robert Hoffmann.

Ratibor den 9. April 1847.

In meinem Hause auf dem Zbor No. 161 ist der Mittelstock, bestehend aus 4 Stuben, einer geräumigen Küche nebst Zubehör zu vermiethen und 1. Juli c. zu beziehen.

Lüthge,
Tischlermeister.

In meinem neuen Hause ist die Mitteletage nebst Zubehör vom 1. Juli ab zu vermiethen und zu beziehen.

Ratibor den 5. April 1847.

Joh. Lor. Jaschke.

Aus dem Nachlasse des Ober-Hütten-Direktors Korb sind verschiedene großentheils moderne Möbel, Mahagoni-Trümeaux, zwei neue große Tinumbra-Lampen, Gardinen, eiserne Bettstellen, einige Wagen und Schlitten, darunter eine fast neue braune Chaise, so wie zwei große dunkelbraune Wagenpferde nebst Geschirre, gegen gleich baare Zahlung aus freier Hand in Jacobswalde zu verkaufen.

Anzeige.

Meinen Mandanten zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr im Joschschen Hause zu Neugarten, sondern in dem Kaufmann Luftschen Hause auf dem Neumarkt, neben der Stadtschule, eine Treppe hoch wohne.

Ratibor den 4. April 1847.

Gustav Stanjeck,
Justiz-Kommissarius und Notarius.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann Leopold Altmann gehörige, sub № 275 zu Ostrog belegene Magazin-Gebäude, zu welchem incl. Bauplatz 163 []Ruthen Land gehören, abgeschätzt auf 2375 Rtlr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

24. Juni 1847, V. M. 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schloß Ratibor den 8. März 1847.

Herzogliches Gerichtsamt der Herrschaft Ratibor.

Die Bade-Anstalt in meinem Garten

wird am 1. Mai eröffnet. Die Bestellungen der Bäder nimmt der Coffetier Herr Baumert entgegen, welcher von dieser Zeit ab in meinem alten Wohnhause, eine Treppe hoch, vom 1. Juli d. J. aber in dem Parterre-Locale, welches jetzt der Tischler Webber inne hat, wohnen wird.

Ratibor den 9. April 1847.

F. Seidel.

Ich wohne jetzt Odergasse im Hause des Herrn Seilermeister Zeter vorn heraus.

Ratibor den 6. April 1847.

Lambert van Bokkelen,
Portrait- und Historienmaler.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichnete, zur Zeit in Polnisch-Crawarn bei der Frau Reichsgräfin von Gaschin Tanz-Unterricht ertheilend, beabsichtigt in Ratibor einen Tanz-Cursus zu eröffnen, wenn die in der Freundschen Conditorei ausliegende Subscriptionsliste eine hinreichende Zahl Unterschriften erlangt hat.

Tanzlehrerin **Gebauer**
aus Breslau.

Neue Damenhüte

werden verfertigt, so wie alte Herren- und Damen-Strohhüte gewaschen und modernisirt zu den billigsten Preisen von

Antonie Schenk,
wohnhaft vor dem gr. Thore im Hause des Herrn Seifensiedermeister Samberger.

Ein mit Civil-Versorgungsschein versehener, als Kanzlist und Registrator geprüfter und zu jedem Schreibeposten sich qualificirender Unteroffizier, wünscht, unter Vorlegung der darüber für ihn günstig lautenden Atteste, ein recht baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Einem geehrten Publikum so wie meinen geehrten Geschäftsfreunden, Bekannten und Einem Wohllöblichen hiesigen Magistrate empfehle ich mich bei Gelegenheit meines Abzuges von hier nach Oppeln ergebenst.

Ratibor den 8. April 1847.

J. Freund,
Pferdehändler.

Indem ich mir erlaube, einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine frühere Wohnung bei Herrn Losert aufgegeben und jetzt zu Herrn Jacob Przybilla auf die Fischerei gezogen bin, bemerke ich, daß ich auch hier, nach wie vor mich mit Waschen von Glacee-Handschuhen beschäftige.

Johanna Müller.

Wilhelms-Bahn.

Es sollen die Restaurationen in den Bahnhöfen zu Krzizanowitz und Annaberg an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden und steht ein Termin auf

den 15. April c. Vormittags

in unserm Verwaltungs-Büreau an, in welchem zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen sind im gedachten Büreau in den gewöhnlichen Amtsstunden und im Termine selbst einzusehen.

Ratibor den 7. April 1847.

Das Direktorium.

In meinem Hause am Bahnhofe sind einige Stuben für einzelne Herren zu vermiethen.

Ratibor den 9. April 1847.

David.

Für einen einzelnen Herrn
ist eine Stube, vorn heraus, vom 1. Juli ab zu vermiethen beim

Schmiedemstr. **B. Lachmann,**
Braustraße.

Bei F. Hirt in Breslau und Ratibor ist aus dem Verlage von G. Basse in Quedlinburg vorräthig:

Musikalische Unterrichtswerke.

Neue Pianoforte-Schule,

oder

theoretisch-praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichternder Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen.

Nach **J. N. Hummel's** Grundsätzen.

Für Musiklehrer und Anfänger, so wie auch zum Selbstunterricht.

Von **J. E. Häuser.**

Quer-Quart. Geheftet. Preis 27½ Sgr.

Dieses Elementarwerk des Klavierspiels hat mit Recht die allgemeinste Anerkennung gefunden, weil es durch Gründlichkeit und richtigen Stufengang sich sehr vortheilhaft auszeichnet. — Als Fortsetzung reihen sich nachstehende Uebungsstücke an, nämlich:

Zweites Heft.

Uebungsstücke für den weitern Unterricht

von

J. E. Häuser, W. A. Müller, G. Struve u. A.

Preis 15 Sgr.

Guitarre-Schule,

oder

leichtfaßliche Anweisung zum Guitarrespiel für alle Diejenigen, welche ohne Beihülfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen. Nebst instructiven Uebungsstücken. (Mit Abbildung des Griffbrettes einer Guitarre.)

Von **J. E. Häuser.**

15 Sgr.

Mit Hülfe dieser Anweisung vermag ein Jeder es binnen kurzem so weit zu bringen, die gewöhnlich vorkommenden Gesellschaftslieder begleiten zu können. — Das zweite und dritte Heft kosten à 10 Sgr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.